

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Sterns, d. h. denjenigen Theil seines täglichen scheinbaren Umlaufes um uns, den er vom Meridiane aus zurückgelegt hat.

Die aus der Karte ebenfalls bekannte Deklination aber mit der geographischen Breite des Beobachtungsortes verglichen gibt die Höhe, in welcher das Gestirn kulminirt, denn die Deklination ist der Abstand des Gestirnes vom Aequator, und die geographische Breite die Höhe des Poles über dem Horizonte, also auch der Unterschied dieser Breite von 90° die Höhe, bis zu welcher sich der Aequator über den Horizont erhebt. Ein Beispiel wird hinreichen, um hiervon die gehörige Anwendung zu zeigen. So findet man aus Blatt 3 für Wega die Gerade Aufsteigung $277^{\circ} 30'$, oder $18^h 30^m$, d. h. um $18^h 30^m$ Sternzeit kulminirt Wega täglich. Dieser Sternzeit entspricht z. B. am 20. Juli 1866 die mittlere Zeit $10^h 40^m$; es kulminirt also Wega an diesem Tage um $10^h 40^m$ Abends, und hat demnach um $9^h 40^m$, $8^h 40^m$ u. s. w. einen östlichen Stundenwinkel von 1^h oder 15° , 2^h oder 30° u. s. w. Aus derselben Karte ersieht man, dass Wega etwa 38° nördl. Deklination hat; daraus folgt, dass dieser Stern in Wien, dessen Aequatorhöhe gegen 42° beträgt, in einer Höhe von 80° oder nur 10° unter dem Zenithe durch den Meridian geht.

Wünscht man umgekehrt zu sehen, welche Gestirne zu einer gegebenen mittleren Zeit kulminiren, so hat man diese Zeit nach §. 3 in Sternzeit zu verwandeln, diese Sternzeit nach §. 4 in Bogen auszudrücken, und nun jene Karten aufzusuchen, auf welchen die diesem Bogen gleiche oder für Kulminationen unter dem Pole die um 180° davon verschiedene Gerade Aufsteigung vorkommt. So findet man z. B., dass es am 24. August 1866 um $7^h 51^m$ mittl. Zeit Abends $18^h 0^m$ Sternzeit ist, d. h. dass an dem besagten Tage zur genannten Stunde alle Gestirne im Meridiane stehen, deren Rectascension 270° oder 90° beträgt. Für Wien, das 48° Polhöhe hat, und wo daher nur diejenigen Gestirne sichtbar sind, welche von 42° südlicher Abweichung über den Aequator und Nordpol hinaus bis 42° nördlicher Deklination stehen, werden hier nur die Blätter, 3, 9, 10 für obere, und Blatt 4 unseres Atlas für untere Culminationen in Betracht kommen, und man wird aus diesen Karten ersehen, dass um jene Zeit der Kopf des Drachen nahe im Zenithe, der Schütze tief gegen den südlichen, der Fuhrmann ebenso gegen den nördlichen Horizont steht u. s. w.

Zur Erleichterung solchen und ähnlichen Gebrauches des Atlas sind auf den beiden Planigloben (Blatt 1 und 2) durch römische Zahlen die Gegenden angegeben, auf welche die Mittelpunkte der betreffenden, die gleiche Nummer tragenden Spezialkarten fallen. Uebrigens gelten alle Positionen von Sternen, auch wenn das Gestirn an sich unbeweglich ist, hauptsächlich wegen der sogenannten Präcession der Nachtgleichen, streng genommen nur für eine gewisse Epoche, so z. B. unsere Sternkarten für 1850. Das Nähere hierüber sowohl als über alles Obige, das hier nur für den Gebrauch der Karten in Kürze zusammengestellt wurde, findet man in J. J. v. Littrow's Werke: Die Wunder des Himmels, 5te Auflage.

§. 6. (Namen einzelner Sterne.) Hier folgt noch ein alphabetisches Verzeichniss derjenigen Namen einzelner Sterne und Sterngruppen, die, wenn sie gleich grösstentheils immer mehr aus dem Gebrauche sich verlieren,